

Protokoll der Mitgliederversammlung 2026 Hospiz-Verein Bergstraße e. V. (HVB)

Teilnehmende	Insgesamt 32 Mitglieder, davon 7 Beschäftigte bei HVB/stationärem Hospiz SHB -> stimmberechtigt: 25 Personen; 2 Nichtmitglieder, siehe Anwesenheitsliste
Versammlungsleitung	Dr. Wolfgang Mansfeld
Protokoll	Christine Palten
Ort	Stationäres Hospiz Bergstraße, Kalkgasse 13, 64625 Bensheim
Datum	25.03.2026
Dauer	18:00 bis 19:45 Uhr
Anlagen	<ul style="list-style-type: none">• Einladung• Anwesenheitsliste• Protokoll Kassenprüfung

TOP1: Begrüßung und Feststellung: Ordnungsgemäße Einladung, Beschlussfähigkeit, Versammlungsleitung, und Protokollführung (Dr. Wolfgang Mansfeld)

Begrüßung: der Anwesenden

Dritte MV auf Basis der neuen Satzung, die im März 2023 von Ihnen beschlossen wurde und im Juni mit Eintragung in Kraft trat.

Möchte erinnern, dass die Stimmrechte unserer hauptamtlichen Kolleginnen ruhen, so sieht es die Satzung aus Gründen guter Governance vor.

Keine Einwände gegen die Anwesenheit von Nichtmitgliedern.

Mit Versand der Einladung am 19.02.2026 per Post und am 23.02.2026 per Mail erfolgte die ordnungsgemäße Einladung, damit ist die Versammlung beschlussfähig.

Keine Anträge und keine Änderungswünsche zur Tagesordnung eingegangen.

Versammlungsleitung: Dr. Wolfgang Mansfeld

Protokollführung: Christine Palten

TOP 2 Berichte des Vorstands: a) Tätigkeitsfelder (Swantje Goebel)

Vorbemerkung

Willkommen, erstmals Veranstaltungsort eigene Räume, saniertes Hospizgebäude; es soll Gelegenheit sein, die so gute und freundliche Atmosphäre im Haus erleben zu können

Bericht in guter Tradition, Informationen zu unseren Aktivitäten und Entwicklungen, Rückblick auf das vergangene Jahr und Ausblick auf dieses

Allen bekannt: MV berichtet vom Verein. Und Verein als alleiniger Gesellschafter Hospiz Bergstraße gemeinnützige GmbH, daher auch dazu kleinen Einblick

Verein und Hospiz gemeinsam mit Stiftung Dachmarke, daher auch Tradition, dass NPf später kurz zur Stiftung informiert

Hauptamt und Ehrenamt, Entwicklungen unserer Organisationsstruktur

Vor Bericht über Aktivitäten in einzelnen Tätigkeitsfeldern zunächst Rückblick auf unsere Mitarbeitersituation und auf damit verbundene Entwicklungen in unserer Arbeitsorganisation und Organisationsstruktur.

Hier insbesondere eine personenbezogene Veränderung zu nennen:

MBr, langjährig GF im SHB und Vorstand im HVB (zunächst viele Jahre im Ehrenamt, seit 2023 zusammen mit SGo im Hauptamt) hat sich auf eigenen Wunsch im Juli von seinen Aufgaben entbinden lassen, diese wurden in andere Hände übergeben, in diesem Zuge einige strukturelle Neuerungen

Größere (durch Weggang MBr sicherlich beschleunigte, aber ja vorher schon angedachte) Aktivität war Neuorganisation Verwaltung einrichtungsübergreifend unter Teamleitung LFe

Damit erstens Aufgaben sortiert, zweitens stabile Backups geschaffen, drittens Prozesse nochmals angeschaut und da wo sinnvoll neu aufgesetzt, auch zusammengeführt, bspw. Personalverwaltung beider Einrichtungen jetzt in einer Hand, auch Lohnbuchhaltung jetzt bei einer Dienstleisterin beauftragt

Zwei Kolleginnen haben neben Buchhaltung auch Controlling-Aufgaben übernommen (HAs für HVB und SSt für SHB, arbeiten eng miteinander – und mit SGo)

Beratend begleitet durch Mitglieder des Aufsichtsrats so im Bauch kaufmännische Expertise gestärkt und stabile Strukturen aufgebaut

Dafür große Bereitschaft der Verwaltungskolleginnen, den Erfordernissen der Einrichtung zu entsprechen, demgemäß drauf eingelassen, neue Zuständigkeiten zu übernehmen, Arbeitszeiten anzupassen, sich in neue Programme und Themen einzuarbeiten: großes Lob dafür!

In Bezug auf den Kopf noch dabei: Aufgabe für dieses Jahr, die Leitungsebene in nachhaltig stabile, angemessene Strukturen zu bringen; SGo aktuell alleinige VS im HVB und GF im SHB; Stellvertretung HVB durch Verwaltungsteamleitung LFe und im SHB durch Hospizleitung MOh (Prokura)

Struktur damit wie in Organigramm dargestellt aktualisiert (siehe Anhang)

Schauen wir nun auf Zahlen – zu HA und EA:

Tableau Mitarbeiterinnen-Zahlen – Vollzeitstellen (38,5h/Woche):

Vorstand 1,0

Ambulant 2,0

Trauer 1,0

Akademie 1,3

Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising 0,9

Verwaltung (inkl Immobilien, Nachlassangelegenheiten, Hospizgarten) 3,9

Hinweise: 16 KollegInnen sind für den HVB tätig (15 festangestellt); Stellenanteile einiger Kolleginnen fließen in Dachmarke

Tableau Ehrenamtliche je Einsatzbereiche: aktuell 104

54 in ambulanter Hospizbegleitung

30 in Trauerbegleitung

20 weitere (zB AR, PA, Verwaltung, Akademie)

Auch dieses Jahr laufen wieder Qualifizierungskurse für neue EA, dh die Hospizfamilie wächst :-)

Damit Rückblick (und Ausblick) auf unsere Tätigkeitsfelder

Ambulante Hospizbegleitung

Koordinatorinnen Tamara Handwerker (TL), Doris Kellermann und Angie Schäfer-Esinger zuständig für aktuell 54 EA

80 abgeschlossene Begleitungen schwersterkrankter Menschen und ihrer Zugehörigen im Sinne von § 39a

157 Beratungen (zu Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung, akuter Versorgungsberatung, verwandten Themen)

Für das Team lief das letzte Jahr in allerbestem *Regelbetrieb*, es gab Zeit und Kapazitäten, um den Aufgabenbereich durchzudenken und manches nachzusortieren oder zu aktualisieren, wie bspw. das schriftliche Konzept; eine Checkliste für QM hat gezeigt, wie gut wir hier schon aufgestellt sind; dieser Fokus nach Innen wird die Kolleginnen auch in diesem Jahr noch beschäftigen. Gleiches gilt für den Blick nach außen; hier einige schöne Erfolge in Vernetzung mit verschiedenen Feldern im Sozial-/Gesundheitswesen (zB mit Pflegeheimen, Obdachlosenhilfe) und für spezifische Zielgruppen (zB Menschen mit Beeinträchtigung)

Aktuell: Vernetzungen fortführen (ua mit andernorts bereits etabliertem Modellprojekt Pflegeheim); im Sommer startet neuer Qualifizierungskurs mit Platz für 12 TN

Trauerbegleitung

Koordinatorinnen Anja Gondolph (TL) und Steffi Vontra zuständig für aktuell 30 EA

178 Trauerbegleitungen in Einzelgesprächen oder Gruppen: Wandergruppe, Gesprächscafé, Kindertrauergruppe mit paralleler Elterngruppe, Männertrauergruppe, Gesprächskreis nach Bedarf, z.Zt. Frauen, die um ihre Mütter trauern (endet April 26), Einzelbegleitungen Kinder, Jugendliche, Erwachsene

Aktuell: Neuer Qualifizierungskurs mit 14 TN bereits gut angelaufen (12 zukünftige EA, 2 Selbstzahlerinnen ohne Ziel EA bei uns); als neues Angebot entwickelt sich gerade TB für Menschen mit Beeinträchtigung; Koordinatorinnen verfolgen aufmerksam, welche technologiegetriebenen Entwicklungen die Trauerbegleitungsszene beschäftigen (zB Einsatz von KI/Apps; hier fundierte Sachkenntnis, ethische Reflexion und Positionierung gefragt – für die TB und dachmarkenweit)

Akademie

Bildungsreferentinnen Doris Kellermann (TL) und Sandra Schlaps blicken zurück auf sehr erfolgreiches Bildungsjahr:

Im BP: insgesamt 29 geplant, davon 25 stattgefunden (Fachqualifikationen, offene Workshops und Vorträge, Erfolgsgarant wie jedes Jahr Letzte Hilfe Kurse); TN insgesamt 360

Inhouse: insgesamt 26 Veranstaltungen durchgeführt; auch überregional vertreten

Über die letzten Jahre stetig wachsende Nachfrage, insbesondere nach Inhouseschulungen, so spannt sich auch Dank der Akademie das regionale Netz hospizlich geschulter und bestenfalls dadurch auch sensibilisierter Fachpersonen und verbundener Einrichtungen; schönes Kompliment: Bildungsreferenten aus HD haben sich an uns gewandt, um sich in konzeptionellen und strategischen Fragen zum Aufbau einer Akademie durch uns beraten zu lassen, empfohlen hat uns die Dietmar Hopp Stiftung

Aktuell: Umso wichtiger der Blick auf unsere Ressourcen, deshalb Vorsicht vor erfolgsbedingtem Wachstum; auch mit Bildungsformaten Erschließen neuer Zielgruppen (Betreuungskräfte, Fachpersonen in Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung)

Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising

ÖA wird regional und überregional wahrgenommen & geschätzt, zB social media; in 2025 stand gleichwohl Fundraising im Vordergrund

Rückblick in diesem Bereich zuerst aufs Jahresende gerichtet: da nochmal sehr erlebbar, wie viele Menschen unsere Hospizarbeit tragen; insgesamt mehr als 500 Zuwendungen allein in Vorweihnachtszeit; jährlicher Spendenaufruf zum Jahresende diesmal für Trauerbegleitung erbrachte bis dato eingebrachte Spenden iHv etwa 8.500 Euro; Spendenbereitschaft ein deutliches Feedback für die gute Arbeit, die alle KollegInnen unserer Einrichtungen leisten!

Zeigt sich vielleicht auch an Mitgliederzahl: Stand 31.12.25 = 846

Gilt gleichermaßen für Umbauprojekt, auch hier beeindruckend starke Unterstützung → Mehr dazu bei Thema Bauprojekt

Aktuell: Mit Abschluss Bauprojekt jetzt wieder mehr Kapazitäten für ÖA/Erzählungen und Einblicke zu unseren Kernaufgaben; Fokus auch auf Einladungen in und Führungen durchs wiedereröffnete SHB – im Januar zuerst für alle Hospizaktiven, dann alle SpenderInnen, demnächst für Politik, außerdem Tag der offenen Tür, im Herbst Wirtschaft, andere Stiftungen usw. usf. – besonders schön war Besuch der gesamten Belegschaft der Dietmar Hopp Stiftung

Verwaltung (inkl. Immobilien & Nachlassangelegenheiten)

Auf diesem Feld wohl größte Aufmerksamkeit im vergangenen Jahr, wie eingangs berichtet. Dachmarke denken und da wo erforderlich Strukturen und Prozesse nachbessern; zB auch bei kleineren Themen wie Versicherungen, hier Makler-Wechsel vorgenommen; Reinigungsfirma GSt gewechselt, jetzt für SHB und HVB in einer Hand (besser und günstiger)

Ebenfalls größeres Projekt in 2025 entschieden und in 2026 umgesetzt: Zusammenführung und Modernisierung der IT-Infrastruktur für beide Einrichtungen. Heißt arbeitspraktisch: alles auf einem Server, in moderner Technologie, in Erwartung besserer Vorhersehbarkeit von Kosten. Kein Luxus, sondern Erfordernis im Zuge des Zusammenwachsens der Einrichtungen

Gilt auch für Neuanschaffung Spendensoftware, aktuelle war kompliziert und zeitaufwändig, mit neuer jetzt deutlich mehr Anwendefreundlichkeit und Zeitersparnis. Spendenverwaltung inklusive Verwaltung Mitglieder und Patenschaften mit einem Tool, in Zuständigkeit von zwei Kolleginnen, damit zeitnahe Bearbeitung stets gewährleistet

Langjähriges Gerichtsverfahren mit Architekt Hospizgebäude zu Baumängeln konnte letztes Jahr zum Abschluss geführt werden; geerbte Eigentumswohnung konnte mit Verkauf zum Abschluss gebracht werden; dazu einige komplexe Nachlassangelegenheiten, jedoch nicht mit kurzfristiger Perspektive (weil bürokratisch herausfordernd

Aktuell: auch hier Fokus nach Innen wichtig, Weiterführen, was im letzten Jahr an Neuorganisation unseres Verwaltungsbereichs begonnen, schon vieles geschafft – auch mit und durch Flexibilität und Geduld der Kolleginnen! – Prozess wohlüberlegt fortführen; Digitalisierung wird uns weiter beschäftigen; Systematisierung Gehaltsstruktur im HVB letztes Jahr begonnen, fortführen

Und an dieser Stelle Hinweis auf kleine Änderung, die auch Sie betrifft: MV wird künftig dh ab 2027 erst im Mai stattfinden! Dies nimmt unseren Verwaltungskolleginnen Druck, da sie so mehr Zeit haben für ihren Jahresabschluss.

Stationäre Hospizarbeit

Auch hier zuerst Statistik: Stand Dez 2025: 42 Hauptamtliche (20,88 VZ) und 87 Ehrenamtliche

Sehr gute Belegung von 86,4%; 79 Aufnahmen, davon 78 verstorben, 1 ausgezogen (davon 51 Frauen, 28 Männer; Durchschnittsalter der Gäste 73 Jahre; durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen 20,8 (ergänzende Info: kürzeste Verweildauer: 1,5 Stunden, längste 1 Jahr und 2 Monate) – 3 Gäste mit überdurchschnittlich langer Verweildauer); insgesamt 634 Anfragen

Im Oktober Tagessatzverhandlungen für 2026 mit einfachem Verfahren zügig bewerkstelligt; guter Kontakt mit Verhandlungspartnerin der AOK (kürzlich zu Besuch). Auch etliche andere Hessische Hospize haben dieses Jahr das einfache Verfahren genutzt.

Zweite Jahreshälfte richtete sich Augenmerk auf bevorstehenden Umzug und alle damit verbundenen Erfordernisse (behördliche Begehungen/Überprüfungen uvm – wir hatten Verfahren wie bei Neu-Eröffnung eines Hospizes)

Projektgruppe gemeinsam Konzept Ehrenamt überarbeitet, (versch. HA und EA aller Einsatzbereiche im SHB, federführend Koordinatorin IFa), seitdem EA verstärkt gästenah im Einsatz, für alle Beteiligten positive Entwicklung

Aktuell: Rück-Umzug in K13 Anfang Feb wurde mit viel Tatkraft durch alle bewerkstelligt; schnell wieder in guten Hospizalltag hineingefunden, besondere Freude für 3 Gäste, die schon lange mit uns, aber auch KollegInnen sind glücklich und fühlen sich wohl; alle schätzen die zurückgenommene und freundliche Atmosphäre des Gebäudes, den Schallschutz der Zimmer; Übergabe Gebäude Maria-Ward ist fristgerecht zum Ende Mietvertrag am 02.03.2026 erfolgt

Auch im SHB einiger Fokus auf internen Prozessen und Konzepten, zB neu überarbeitet für Küche, bis Herbst dieses Jahres fordert Bundesrahmenvereinbarung Hospiz weitere (zB zu Krisenmanagement, QM, Gewaltprävention, Trauer); dazu gemeinsame Arbeit in Netzwerk Hessen

Umbauprojekt

Hospiz-Verein als Vermieter verantwortet dieses Großprojekt und kann äußerst erfreuliches Fazit ziehen! Aktuell noch allerletzte Erledigungen, Feinschliff hier und dort, Rechnungen treffen noch ein, sind aber eingeplant; somit Gesamtfazit Umbauprojekt: absehbar erfolgreich abgeschlossen, dabei im Zeitplan und Kostenplan geblieben!

Zeitschiene:

Planung 2021-2024

Bauphase 06/24-01/26

Einzug 2.2.26 (ca. 6 Wochen später als geplant, Abnahme Behörden, Weihnachtszeit)

Gesamtkosten:

Anvisiert bei 3.8 Mio

Erwartet nach Abschluss 3.6 Mio (+/-10%)

insgesamt gute Kalkulation, ab LPH5 Projektbegleitung durch Bauingenieur statt Architekt positive Auswirkung auf Budget, da Fokus Technik/Funktion

Und so auch Fazit zu Qualität: positiv!

Fachplanung, manche Wechsel im laufenden Projekt war riskant aber zielführend zB HLS ELT; Zusammenarbeit mit Bauleiter topp; Manche Gewerke neu vergeben

Eingeworbene Spenden bei ges. 1.027 Mio €

(Einzelspenden BürgerInnen, Städte/Gemeinden, Unternehmen, kleinere Stiftungen – immense Unterstützungsbereitschaft, durch Öffentlichkeit getragen!)

800 T Stiftungen (davon 700 T Dietmar Hopp Stiftung, 100 T Software AG-Stiftung)

Diverse erfolgreiche Fundraising-Aktionen (((Dienstzimmer, Wandfarbe, Adventskalender, Crowdfunding Volksbank, Kochbuchaktion...)))

→ Ohne Kredit aus Eigenmitteln finanziert!

Hinweis: bezieht sich allein auf Umbau durch HVB als Vermieter; SHB als Betreiber ebenfalls erfolgreich Mittel eingeworben (Möbel, Pflegebetten)

TOP 2 Berichte des Vorstands: b) Kassenbericht 2025 (Swantje Goebel)

Überblick über unsere finanzielle Situation, gemäß geprüfter **Kassenrechnung**.

2025 erreichten die **Einnahmen** des Vereins insgesamt **1.276 Mio €** (1.656 Mio € im Vorjahr). Den größten Teil machen Zuschüsse und Spenden aus, also die Unterstützung, auf die wir als Verein angewiesen:

Zuwendungen 306 T = Mitgliedsbeiträge, Spenden für unsere Arbeit, Erbschaften
Zuschüsse Bau 436 T = zweckgebundene Spenden, wie grad eben ausdifferenziert
Zuschüsse sonstige Einnahmen 224 T = zB Kostenzuschüsse der Krankenkassen für die ambulante Begleitung/
§39a, Unterstützung durch HSB
Akademie Einnahmen 65 T deutlicher Anstieg zum letzten Jahr
Vermögenserträge/Hospiz 245 T in 2025 konnte geerbte Immobilie mit 190 T veräußert werden; dazu
Mieteinnahmen MZH, Kapital- und Zinserträge (Hinweis, hier sonst übliche Mieteinnahmen durch SHB trafen ja
in Bauzeit nicht ein)

Die **Ausgaben** in 2025 belaufen sich auf **-2.961 Mio €** (Vorjahr -1.312 Mio €). Auch hier wieder als
Kreisdiagramm die Ausgabeposten wie folgt:

Als größter Posten der Regelausgaben = Lohnkosten MitarbeiterInnen -648 T (Vorjahr bei -554 T); höhere
Ausgaben, weil in 2025 konnten 2 Stellen wiederbesetzt werden (ambulant TL und Bildungsreferentin
Akademie)

Sachausgaben -232 T dh alles, was an laufenden Betriebskosten anfällt

Vermögensverwaltung -74 T

Baumaßnahme -2.007 T dh in 2025 meisten Ausgaben getätigt und so war es ja auch geplant

Ergebnis:

2025 erreichten die Einnahmen des Vereins 1.276 Mio € (1.656 Mio € im Vorjahr).

Die Ausgaben stiegen insbesondere umbaubedingt und damit geplant auf -2.961 Mio € (2024: -1.312 Mio €).

Somit ergibt sich als Ergebnis ein **Defizit von -1.685 Mio €** → erwartet/geplant

Ich erinnere: Umbau war kalkuliert mit 3.8 Mio €, wird voraussichtlich abgeschlossen mit 3.6 Mio €

Vereinsvermögen (Stand Ende 2025):

Wichtigste Botschaft: Trotz des geplanten Minus ist der Verein finanziell stabil aufgestellt.

Wir verfügen über ein **Gesamtvermögen von rund 7.6 Mio €** (Vorjahr 7.7 Mio €)

Und es bestehen keine Verbindlichkeiten.

Das Bauprojekt wurde ja nicht kreditfinanziert, sondern vorrangig mit eigenen Mitteln gestemmt.

Das Sachvermögen (Hospizgebäude, Grundstücke, Betriebsausstattung) beträgt rund 5.6 Mio €
(Vorjahr: 4 Mio €, Wertsteigerung durch Sanierung!)

Das Finanzvermögen (Bankkonten, Wertpapiere, Beteiligungen) beträgt rund 2 Mio € (Vorjahr 3.7 Mio €)

Fazit:

Die finanzielle Führung des Vereins ist strikt auf den Vereinszweck ausgerichtet und steht im Einklang mit den
finanziellen sowie steuerlichen Vorgaben für gemeinnützige Vereine.

Ohne die Baumaßnahme ist das Finanzergebnis praktisch ausgeglichen.

Die Baumaßnahme war eine erforderliche, bewusst sorgfältig geplante und getroffene Entscheidung.

Das Defizit iHv über 2 Mio € ist darauf zurückzuführen und nicht etwa auf ein strukturelles Problem, sondern
eine Investition in die Zukunft des Hospizes.

Das Defizit ist durch Rücklagen gedeckt.

Und was an restlichen Ausgaben für Baumaßnahme noch offen ist, ist bekannt und erwartet.

Risiken/Herausforderungen: Unverändert bleibt, wie stets, die Herausforderung, dass Einnahmen schwer
planbar sind, wohingegen wir bei unseren Ausgaben ja nur begrenzt flexibel sind.

Zusammengefasst: Der Verein steht somit finanziell weiterhin geordnet und solide da; unsere Vermögenslage
ist stabil, wir haben keine Schulden, es sind Rücklagen vorhanden. Und weiterhin wird, wie stets, einige
Aktivität unsererseits dahingehen, Spenden und UnterstützerInnen für unsere Arbeit zu gewinnen

TOP 2 Berichte des Vorstands: c) Fazit & Ausblick (Swantje Goebel)

So manche Gratwanderung galt es im zurückliegenden Jahr in unserer Hospizarbeit zu bewältigen. Heute Anliegen, vor Ihnen ein positives Fazit zu ziehen: Es gibt wahrlich Grund dazu, denn wir haben immens was gestemmt und geschafft. So zum Beispiel die Tatsache, dass wir uns heute hier versammeln können, im wunderbar sanierten Hospizgebäude, während über uns wieder stabiler hospizlicher Alltag stattfinden kann.

Die gesamte Umbauphase, mit all ihren Unwägbarkeiten, konnte nur dank der großen Tatkraft vieler so gut gelingen. All die finanziellen Unterstützungen, das große und flexible Engagement unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen, die professionelle Zügigkeit der handwerklichen Fachkräfte und nicht zuletzt die Mithilfe vieler freiwilliger Hände und Köpfe ermöglichten, dass das Umbauprojekt einen guten Abschluss finden konnte.

Ein solches Großprojekt ist außergewöhnlich – spektakulär eigentlich, dass uns das so, so gut gelungen ist! Es zeigt, wozu wir im Stande sind! Davor ziehe ich meinen Hut, wirklich. Und sage aus tiefstem Herzen Danke!

Nun dürfen wir uns wieder dem Wesentlichen widmen, mit Muße und in guter Balance. In diesem Jahr wird in den verschiedenen Aufgabenfeldern der Fokus nach innen weiterhin darauf gerichtet sein, die Dinge hier und da nachzubessern, Prozesse zu überdenken, Sortieren, Klarheit.

Wesentlich für uns aber ist der Blick auf unsere Kernaufgaben, das Vernetzen mit anderen Institutionen und AkteurInnen in der Region, das Erreichen von Zielgruppen, die noch keinen Zugang zu unseren Angeboten haben. Mit der GST in der Stadtmitte werden wir wahrgenommen als eine Anlaufstelle mit offenen Türen, niederschwellig, unkompliziert hilfreich, hochkompetent – in HA und EA! Diesen, wirklich außerordentlich positiven Ruf, den haben wir, er ist kostbar. Und wir wollen ihm, nimmer müde werdend, gerecht werden.

Heut am Vormittag ausführliche Sitzung mit Akademierteam: dieser positive Vibe, diese geballte Kompetenz, so professionell im allerbesten Sinne! Dazu so ein wunderbares, einfach nur gutes, gutgelauntes Miteinander! Unsere Werte, wir leben sie im außen und im innen.

Und ich weiß, ich spreche im Namen auch meiner KollegInnen:

Wir sind sehr dankbar, dass wir diese Arbeit tun dürfen. Wir wissen zu schätzen, was wir haben, und wir wollen es uns bewahren!

Und wir sind dankbar, dass Sie unser Wirken unterstützen – und auch hier heute Anteil nehmen.

TOP 3 Bericht des Aufsichtsrats (Dr. Wolfgang Mansfeld)

Der AR wurde von der MV erstmals 2023 berufen und 2025 für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Gewählt wurden 6 Mitglieder (sieben wären Obergrenze lt. Satzung).. Hinzu kommt WNi als Ehrenmitglied. (er hat sich für heute entschuldigt).

(Anwesende Mitglieder: Bernardini, Groß, Korb, Nieswandt, Pfuhl, Schuster, Mansfeld)

Die Tätigkeit des Aufsichtsrats schließt auch die Hospiz Bergstraße gGmbH ein, d.h. der Aufsichtsrat nimmt (im Einklang mit der Satzung) die Gesellschafterrechte des Vereins gegenüber der gGmbH wahr.

Der AR hat seit der MV im vergangenen Jahr fünfmal getagt (1 Sitzung pro Quartal turnusmäßig und eine Sondersitzung im Juli für Beschlüsse wegen der Veränderungen im Vorstand.)

Ein erster Schwerpunkt unserer Arbeit war die finanzielle Entwicklung der Einrichtungen. Die Jahresabschlüsse 2024 von Verein und gGmbH wurden ohne Einschränkung festgestellt. Im Jahresverlauf wurde die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben von Quartal zu Quartal verfolgt. Besonderes Augenmerk lag naturgemäß auf den Ausgaben für das Bauprojekt – immerhin das größte Projekt seit Gründung des Hospizes - und den Auswirkungen auf die Rücklagen auf mittlere Sicht. Schließlich wurde in der letzten Sitzung des Jahres das Budget 2026 und die mehrjährige Planung vorgelegt und verabschiedet.

Ein zweiter Schwerpunkt war die organisatorische Weiterentwicklung der Einrichtungen und ihrer Tätigkeit. Hier hat der Vorstand viel bewegt, aber auch der Aufsichtsrat war gefragt. Hier waren Beschlüsse zu fassen, weil zustimmungsbedürftige Veränderungen anstanden wie bereits erwähnt. Es war aber auch wichtig, dass der AR zur Verfügung stand, wenn sein Rat gefragt war. Es ist u.E. einiges erreicht worden, ganz abschließen ist die Neuausrichtung aber noch nicht.

TOP 4 Bericht des Prüfungsausschusses (Jürgen Bangert, Heribert Halbritter, Uwe Greim, Rebecca Hubert)

Prüfbericht aus dem Bauausschuss (Uwe Greim)

Investitionsprojekt Umbau und Erweiterung des stationären Hospiz, Bensheim

Aus Sicht des Prüfungsausschusses erschien es zielführend, dieses Projekt während der Ausführung zu begleiten, also nicht erst nach Abschluss des Projektes mit der Überprüfung einzusetzen. Ziel dieser Begleitung war aus Sicht des Prüfungsausschusses eventuell entstehende Schwierigkeiten oder Probleme im Projektverlauf zu erkennen, Risiken einzuschätzen und dem Projektteam und der Geschäftsleitung bei der Führung des Projektes unterstützend zur Seite zu stehen. Im Jahre 2023 wurde mit dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung vereinbart, dieses wichtige und auch große Projekt durch einen Bauausschuss zu begleiten.

Die Mitglieder des Bauausschusses waren:

Dr. Swantje Goebel, Geschäftsführerin VHB und SHB

Norbert Pfuhl, Mitglied des Aufsichtsrates

Herrmann Groß, Mitglied des Aufsichtsrates

Lisa Felker, Projektleiterin für das Erweiterungsprojektes Hospiz

Uwe Greim, Mitglied des Prüfungsausschusses

Michael Braun, Geschäftsführer SHB (bis zu seinem Ausscheiden zum 30.06.2025)

Sechs Bauausschuss-Sitzungen fanden seit dem letzten Bericht im März 2025 statt. In diesen Sitzungen wurden regelmäßig die monatlichen Projektberichte der Projektleitung besprochen, offene Fragen erörtert und geklärt. Schwerpunkte waren Kostenkontrolle und Kostenvorausschau, Terminplanung des Projektes und unerwartete Einflüsse auf den Bauablauf.

Neben den Bauausschusssitzungen hatte ich umfänglichen Zugang zur Projektdokumentation. In Stichproben konnte ich Ausschreibungen, Ausführungsunterlagen, Vergabeentscheidungsprotokolle und Abrechnung einsehen und überprüfen.

Besonders bewährt hat sich, dass die Projektleitung, also Frau Lisa Felker zusammen mit dem Ingenieurbüro Gies, unserem Partner während der Ausführungsphase, regelmäßig den Kostenstand, die Ausführungsqualität und die Termintreue der einzelnen Gewerke analysierten, Risiken identifizierten und frühzeitig entsprechende korrigierende Maßnahmen vorschlugen, bzw. durchführen ließen. Dies floss in die monatlichen Projektberichte, welche dann die Grundlage für die Gespräche im Bauausschuss bildenden.

Am 05.03.2026 fand die letzte Bauausschusssitzung statt, da die Baumaßnahmen mit dem Wiederbezug des erweiterten und sanierten Hospizgebäudes in der ersten Februarwoche 2026 ihren Abschluss fanden.

Fazit aus Sicht des Prüfungsausschusses:

Das Projekt wurde professionell und zielführend durchgeführt. Das vier-/ bzw. sechs-Augen Prinzip wurde durchgängig gehalten, es fanden zeitnah Abstimmungsgespräche mit den verantwortlichen Funktionen zu technischen, kosten- und terminrelevanten Fragestellungen statt. Als Beispiel kann der Einzug zurück ins Hospizgebäude dienen: Zwar verzögerte sich der Umzug um sechs Wochen aufgrund ausstehender behördlicher Genehmigungen und Freigaben. Jedoch waren die Folgen für das Gesamtprojekt überschaubar, da alle Beteiligten miteinander sprachen und sich abstimmten.

Der Kostenrahmen des Projektes wird nach derzeitigem Stand der Abrechnungen eingehalten bzw. eher unterschritten, was sich aber nun in den nächsten Monaten mit den durchzuführenden Schlussabrechnungen der einzelnen Gewerke bestätigen muss.

Weiteres Vorgehen des Prüfungsausschusses: Bis zur nächsten Mitglieder-JHV des Hospizvereines Bergstraße wird der Prüfungsausschuss das Projekt nochmals umfassend durchsehen und dann seinen Abschlussbericht vorlegen.

Bericht zur Kassenführung (siehe auch Anhang zum Protokoll)

Die Prüfung fand am 20.02. statt. Die Prüfung dauerte ca. zwei Stunden. Die Fragen des Prüfungsausschusses wurden ausführlich und kompetent beantwortet.

Es gab keine Beanstandungen. Die Entlastung der Geschäftsführung wird empfohlen

TOP 5 Aussprache zu den Berichten

Keine Anmerkungen

TOP 6: Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat

Wolfgang Mansfeld schlägt vor, Vorstand und Aufsichtsrat zu entlasten.

Beschlussvorschlag	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Beschluss
Entlastung des Vorstandes	25	0	0	Der Vorstand ist einstimmig entlastet.
Entlastung des Aufsichtsrates	25	0	0	Der Aufsichtsrat ist einstimmig entlastet.

TOP 7: Kurzbericht Hospiz-Stiftung Bergstraße (Norbert Pfuhl)

Stiftung als Backup zu Verein und Hospiz, gehört zur Dachmarke. 2025 gutes Jahr, Überschuß 230 T€; ausgezahlte Fördermittel 200 T€; Sitftungsvermögen stieg auf 3,8 Mio. € Immobilien, die nicht gewinnbringend sind, werden verkauft, um in gewinnerbringende Immobilien zu investieren.

1.Immoblie Garmstädt ist verkauft.

2.Immoblie Zwingenberg soll erweitert werden Planungsauftrag ist erteilt

3.Energ.Sanierung Wilhelmstrasse 94 ist geplant. Wir planen einen weiteren Zukauf einer Immobilie im Hinterhof der Wilhelmstr.94

TOP 8: Anträge und Vorschläge der Mitglieder

Es liegen keine Anträge vor, es gibt auch keine Wortmeldungen.

Bensheim, den 25.03.2026

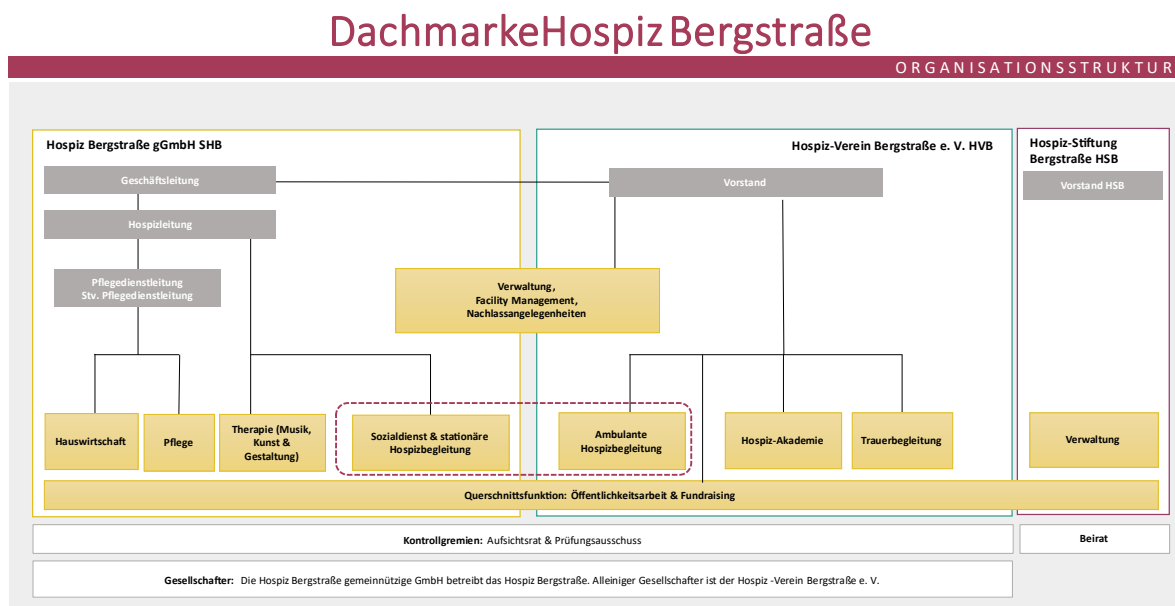
Dr. Wolfgang Mansfeld

Christine Palten

Versammlungsleiter

Protokollführerin

Anhang: aktuelles Organigramm



Stand 10.25